

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 263.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Belegzeitung für Halle und Umkreis 240 Hll., durch die Post bezogen 3 Hll. für das Postamt.
 Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich dreimalig. — Geschäfts-Verlag: Halle'scher
 Courer (Halle, Hauptbahnhof), Al. Unterstadtstr. (Sonntagsblätter), Sanda, Mittelallee.
 3. Halbjahr: 4 Halbjahr: 5 Halbjahr: 6 Halbjahr: 7 Halbjahr: 8 Halbjahr: 9 Halbjahr: 10 Halbjahr: 11 Halbjahr: 12 Halbjahr.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Anzeigenliste oder deren Raum für Halle und Umkreis
 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll.
 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll. 30 Hll.

Geschäftsstelle in Halle (Saale) Leipziger Straße Nr. 61/62.
 Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Geschäftsleitung 8110.
 Geschäftsleiter: Max Kubel, Halle (Saale).

Mittwoch, 9. Juni 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
 Fernruf Amt Kirchstr. Nr. 6290.
 Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

Rumänien und der Krieg.

Das Befinden König Konstantins. — Ein deutsch-italienisches Abkommen für den — Kriegsfall.

Die bombardierten Londoner Docks und die anliegenden Stadtviertel.

Jeder Besuch der Zepeline bringt sie London näher, schreiben Anfang Mai die „Times“. Wenige Wochen darauf ist eingetreten, worin die Hauptstadt des stolzen Britenreiches seit Kriegsbeginn bis in ihre Grundfesten zitterte. Als Antwort auf die Verwetzung der offenen Stadt London haben unsere Luftschiffe in der Nacht vom 31. Mai zum 1. d. Mts. die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben. Wie in einem gestörten Insektenschaubau mag es wenige Stunden nach dem Bombardement in den Docks ausgesehen haben. Wie mühen da die Arbeiter wegen neuer Gefahren getrefft haben! Welch Schade mag durch das Stoßen des Bodens und Börgens der Schiffsrümpfe entstanden, wieviel Anstrengung mittel mögen im Sommerabend verbrochen sein! Was mag vor allem die Brandbälle verschert haben! Die unabhärbare englische Fenir hüßt alles gnädig in Nacht und Graten.

Einen ein Drittel der Einfuhr und ein Viertel der Ausfuhr des Reichs Königreiches geht durch diesen Hafen, und längs der 27 Meilen Docks liegen Schiffe jeder Art, durch Schienenstränge, Krane und Krähnen in fester Verbindung mit den nahen Warenhäusern, Schuppen, Speichern, Eilos und Lagerhäusern. Die Warenhäuser allein der sogenannten London-Docks, eines älteren Teils der Gesamtanlage, fassen Güter wohl von 1/4 Milliar. Tonns und die Ganztage ihrer Beinfelder schätzt man an Länge auf nahezu 30 englische Meilen. Selbst Schiffe wie die „Lutitania“ ungelagerte Ankerplätze können in einigen Docks ihre Zuflucht finden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß unsere Luftschiffe ihre Bewandlungen nicht nur für die englischen Uebersee-Kommerzenellen, sondern auch für die englische Marine mit der Rodel-Straub-Rollit abgemoren haben.

Wendet man von den Docks und Werften durch die angrenzenden Stadtviertel, so entdeckt man in der Anlage einen strengen Schematismus, der der ganzen Themenstadt ihr eigenes Gepräge gibt. Der Grundriß der Arbeitsanlage, seit Adam Smith ein geprübtes Mittel zu wärschem Wohlstand, zeigt sich namentlich auch die Stadt London bei ihrem Aufbau unterworfen zu haben, indem jedes Stadtviertel seine besondere Aufgabe erhalten hat. Das wird schon in den Straßenzügen um die Docks herum, im verkrüppelten Whitechapel, klar, wo ausschließlich die armen Bevölkerungsschichten, Arbeiter, besonders Ledarbeiter, kleine Händler usw. wohnen. Der pestilenzartige Geruch in diesen schliefrigen Straßen bekunnt die Brust; ein Haus ist genau wie das andere nach demselben Modell gebaut; so geht es die ganze Straße, die ganze Straßenzüge lang, so daß selbst Klar und Kontrast in dieser Einformigkeit nicht mehr Auskünst geben.

Nicht fern liegt das Dinefeneviertel mit seinen Quindruellen. Bekanntlich grenzt die City, das Herz, nicht der Mittelpunkt Londons, Markstein zwischen der Ost- und Westinsel bildet der Tower mit seinem stolzen, turmbekrönten Mauerwerk und der Normannentempel, die Wilhelm der Eroberer mit französischem Maß just an dieses Themenfeuer der Stadt als Stütz- und Türburg und Gefängnis baute. Er ist ein Stück englische Blutschichte, und nur die dürstigen Kapitel aus ihr waren, wie hier der junge König Edward V. und sein Bruder von holländen Richard gemordet wurden; wie hier Heinrich VIII. eine Reihe seiner Minister, Söhne und Frauen im Gefängnis schmachten oder das Haupt abschlagen ließ; wie hier im Herbst 1914 Karls Ludw. als deutscher Spion erschossen wurde. Für Verantw. macht aber die schreckliche City ihre Hände in Unschuld, viel Geld, so zum Beispiel, vergiebt. Aber Geld, viel Geld, durch die Straßen, so find sie tot und stumm, und hinter keine Fenir brennt die trauliche Lampe; hier gibt es keine Wohnungen, nur Geschäftsräume und Warenlager von unten bis oben in jedem Haus der ganzen City. Von hier aus denkt John Bull den Grobhandel und das Bank- und Versicherungswesen des Erdballs zu lenken, sofern ihm nicht Unterleibeboote das Wasser, Zepeline die Luft und deutsche Einfahrt das lächerliche idische Sommerfeld verdreien. Selbst selbst die halbierte Säulenhalle des Mansion House, der Amtswohnung des Lord-Mayors von London, steht jetzt im Zeichen des grellfarbigen Heilmittels für des Britenkönigs Meer, und sogar die treuherbigen „Times“ meinen, das ist ein erwidrigendes Mittel für ein hübsches, aufstehendes Volk. Doch die City denkt: Geschäft ist Geschäft,

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 8. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Dittande der Lorettobühne schreitet ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffsversuchen haben die Franzosen ab. Auch südlich von Neuville wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergehalten. In Gegend südlich Schutene, dauert der Kampf noch an. Der Angriff nordwestlich von Soissons bei Moulins-Louvain ist durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Villers-aux-Bois nordwestlich von Berry-au-Bac erlitt der Feind bei einem erfolglosen Versuch, seine im Mai verlorene Stellung zurückzuerobern, starke Verluste. Bei Douai wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Angriffsbewegung in Gegend Szawle und östlich der Dubissa nimmt ihren Fortgang. Nordwestlich von Biala wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Brzemasz ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Die Zahl der von der Armee Madalenien seit 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20 000.

Auf den Höhen bei Nowosza, nordöstlich von Zuzawa haben die Truppen des Generals v. Linningen den Feind erneut geschlagen. Die Verfolgung gelangte bis zur Linie Buzaszowce (südlich von Hrubrow), südlich von Wolobocze. Südlich des Dnieper haben wir den Kwa-Mischin überfahren und erreicht die Msholow (östlich von Kalusz) — Polowin, Serwine — Kolobojew. Die Beute des Tages beläuft sich auf 4200 Gefangene, vier Geschütze und 12 Maschinengewehre.

(B. L. V.) Oberste Heeresleitung.

stößt unserer Luftflotte mandem Parlamentarier und Staatsmann zu dümmern anfangen, was es heißt, Deutschland in einen Krieg verwickeln! Dr. Wallachow.

Das Befinden König Konstantins.

B. T. W. Athen, 7. Juni, 1 Uhr morgens. Die Temperatur des Königs liegt gestern abend nicht über 40,1. Am Mittwoch betrug die Temperatur 39,6, Puls 126, Atmung 26. Die Temperatur sinkt abendwärts. Für heute abend wird ein neues Emporkommen der Temperatur vorausgesehen. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Der Zustand des Königs ist fortwährend ernst. Die Temperatur war am Mittwoch 39,8, der Pulsschlag betrug 135. Der König schläft, hin und wieder ist der Schlaf unterbrochen. Die Kränzen und der Ministerpräsident verweilen im Palais.

C. B. Wien, 8. Juni. Der Wiener Korrespondent der „Neuen freien Presse“ berichtet unter dem 6. Juni: Die Presefforen Kraus und Gieseler erklären den König Konstantin als außer Gefahr, doch großer Schonung bedürftig. Heiler, Erhaltung und Schutz der Krankheit haben in einem langen Zeitraum verfehlt, worin ausschließlich bargeteigt wird, daß die Krankheit aus übermäßiger Erschöpfung, feindsiger Bestimmung und geringer Heilbarkeit entstanden sei. Die Krankheit führte zu einer Entzündung des Blutes, wodurch das Nervensystem angegriffen wurde.

Das Bündnis Rumäniens mit den Zentralmächten.

Berlin, 8. Juni. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: über das Bündnis Rumäniens mit den Zentralmächten. Die Mitteilungen der „B. Ztg.“ aus Bukarest über ein Bündnis zwischen Rumänien und den Zentralmächten, das bereits seit 1913 besteht, wiederholt erneuert worden ist und jetzt bis zum Jahre 1920 läuft, sind deshalb hochinteressant oder möglich in Berlin oder Bukarest weder bestätigt, noch dementiert worden. Wie indessen die „Deutsche Orient-Korrespondenz“ aus angeblich zuverlässiger Quelle mitzuteilen weiß, sind diese Meldungen tatsächlich richtig. Der Vertrag bleibt in Kraft, wenn er nicht mindestens ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird, und er ist bis auf den heutigen Tag nicht gekündigt worden. Daraus ergibt sich nunmehr, daß die Vermutungen, die die verantwortlichen Politiker in Bukarest davor zurückzudrängen lassen, den Drängen der Straßburgerer nach Abschluß an den Verhandlungen nachzugeben, nicht falsch militärischer und politischer, sondern auch völkerrechtlicher Natur sind. Die rumänische Regierung könnte ohne flagranten Verstoß nicht in das Lager des Herberbundes übergehen und den Vätern den Krieg erklären, mit denen sie durch einen bis zum Jahre 1920 laufenden Bündnisvertrag verbunden ist.

Bagdadbahn und Mesopotamien in englischen Augen.

Stockholm, 7. Juni. Die Zukunft der Bagdadbahn und Mesopotamien bildete den Gegenstand eines Vortrages, den der Leiter der englischen Bewässerungsarbeiten in Mesopotamien Sir John Jackson im königlichen Institut gehalten hat. Die erste Voraussetzung für die Erschließung des Zweittrombietes sei die Weiteitigung der großen Zanderbarre am Eingang des Schatt el-Dschadid an den Einflüssen moderner Schiffe in die Flussmündung hindert. Die Bagdadbahn müsse auch nach der Weiteitigung des deutschen Einflusses in der Türkei weitergebaut werden. Die Linie bis Basra sei auf alle Fälle notwendig und könnte bis Koweit fortgesetzt werden. Der ganze Distrikt könnte durch eine weitere Linie von Bagdad über Damaskus nach Beirut den Weltmarkt erschließen werden. Vorräufig als Endstation eröffnet ihm auch den Persischen Golf und den fernsten Osten. Die ganze Bewässerungsanlage in Mesopotamien, deren Bau durch den Krieg aufgehalten worden sei, müßte so schnell als möglich fertiggestellt werden. Sie würden sich in kurzer Zeit ebenso wie die Stenkanlagen im Nildal und im Oberthal in Indien in allerhöchster Zeit bezahlt machen. Eine systematische Bewässerung würde Mesopotamien zu einem der größten und ergiebigsten Weizenländern der Welt machen.

Die verstimmtten Russenfreunde in Sofia.

C. B. Sofia, 7. Juni. Einem Telegramm der „Bia. Ztg.“ aus Sofia zufolge macht sich in derigen russentumlichen Kreisen, die mit England vielfache Beziehungen unterhalten, eine Stimmung gegen die Russen geltend.



Dretzerbauw hervorzu. Man stellt fest, daß Rußland nachgeheure Opfer bringe, während die Bundesgenossen...

Ein Ultimatum des Bierverbandes an Rumänien?

Wien, 7. Juni. In der Presse unserer Gegner werden, allerdings in vorläufiger Fassung, Gerüchte über ein angebliches Ultimatum der Kaiserinmächte an Rumänien verbreitet.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung, besonders seit Mitte April d. J.

Ende April war, unter ausgiebiger Benutzung der Eisenbahnen und unter vorzüglicher Wirkung des Geheimnisses, aus verschiedenen deutschen Truppen in Belgien eine neue Armee unter Befehl des Generals von Kluge in den Kampf gezogen.

An die genommene Angriffslage schloß sich eine Verfolgung, die an Laizität und Erfolg der besten Leistungen dieser Art, von denen die Kriegsgeschichte zeugt, würdig an die Seite tritt.

Am 12. Mai, nach vierstündiger Schlacht und sechsstündiger Verfolgung erreichten die Vortruppen der Verbündeten den Sam. Sie haben in jenen Tagen unter Befehl des Generals von Kluge...

Am 13. Juni zur Erinnerung von zwei Forts, die von den Russen der Verbündeten zurückgegeben worden sind, sind die Russen in der Gegend von Przemysl...

Die Schlacht bei der Offensiv auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ereignete sich deutlich daraus hervor, daß die Verbündeten bei ihr im Laufe des Monats Mai — also ungewöhnlich früh, besonders in Przemysl gemachte Beute — 803 Offiziere und 208 800 Mann gefangen genommen und 251 Geschütze, 578 Waggons erbeutet haben.

183 264 Mann, 160 Geschütze, 408 Waggons erbeutete. Nicht man ferner die Verluste, die die Russen schon vorher in diesem Kriege...

Die Verluste der feindlichen Handelsmarine an der englischen Küste in der Zeit vom 18. Februar bis 18. Mai 1915.

Table with 5 columns: Nr. des Schiffs, Name, Tonnage, Nation, and Tag. Lists ship losses from 1. Dinorah to 111. Druncker.

Diese schätzbare Liste umfaßt alle 111 Schiffe, in der übersetzten Weise natürlich anfällig Schiffen (10), neben sieben französischen und zwei russischen; die neutralen sind in der Aufzählung nicht mit berücksichtigt.

Der Unterwassertkrieg gegen England.

U-Boot im Golf von Biscaya. Der Admiral 'Gerardo' meldet aus Bilbao, daß man in dem Golf von Biscaya mehrere deutsche Unterboote gesehen hat.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ein bekannter französischer General gestorben. e. B. Jürd, 7. Juni. Barrier Wärdern zufolge ist General Barbot, Kommandeur der 7. Division, am 10. Mai verstorben worden.

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Der Seefkampf in der Ostsee. e. B. Berlin, 7. Juni. Zu den Meldungen aus Copenhagen über ein Seesich in der Ostsee hört das 'B. L.', daß es sich dabei nur um eine Aufführungsbildung von deutschen Flottenkriegertruppen handelt.

Dom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Oesterreichs schwere Artillerie vor Przemyśl. Aus dem Oester.-ungar. Kriegspressequartier, 7. Juni, wird dem 'Zeit. Neueö. Red.' berichtet: Die Eroberung von Przemyśl ist abermals ein Triumph unserer schweren Artillerie gewesen.

Dom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Das Streitreiben in Galizien. Frankfurt a. M., 7. Juni. Die 'Frankf. An.' meldet aus Wien: Die Klümmung der russischen Stellungen bei Dybka, die als Zentrum in Galizien gelten, ist ein Ereignis von hervorragender Bedeutung.

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or a margin note.

zweite Armee unter blutigen Kämpfen vorwärts. Am 6. Juni erlitten nun diese versammelten Verbände Truppen in ständigem Vorwärtsdrängen den Ort Sargawa, der 10 Kilometer nordöstlich von Wobla fuß vor der Witzina liegt und als russischer Stützpunkt ausgebaut war. Westlich gegen österrussische Truppen im Bereich mit den Truppen des Generals von der Marwitz bis nahe an Woskissa, etwa 26 Kilometer östlich von Bergsch, heran. Nach den letzten Nachrichten befindet man daher in Petersburg eine vollständige Entfaltung der Armee zu bewerkstelligen, da die Verbände hier im Besitz der Höhen sind und für ihre schwerer Artillerie die günstigsten Stellungen haben.

Vom türkischen Kriegsschauplatz

Die Lage der türkischen Kavalleriearmee

Nach Sofiaer Meldungen im Gegensatz zu den russischen Meldungen auf Grund zuverlässiger Nachrichten, die von einem Teil der hiesigen Presse wiedergegeben werden, außerordentlich günstig. Die Türken haben nicht nur den russischen Vormarsch auf Ezerum, den Schlüssel Armeniens, zum Stehen gebracht, sondern sie haben im Gegenteil ihre Offensive auf russisches Gebiet bis in die Nähe von Kutum getragen. Die letzten Kämpfe haben auf russischen Boden stattgefunden. Der russische Gesamtverlust stellt sich nach ihren Angaben auf über 50 000 Mann. Auch der Vormarsch russischer Streitkräfte am Donje ist gesichert.

Die Brotversorgung Konstantinopels gesichert.

W. L. A. Konstantinopel, 7. Juni. Die in der letzten Zeit in gewissen Stadtecken Konstantinopels bemerzten Schwierigkeiten in der Brotversorgung, die insbesondere auf die von zahlreichen Familien vorgenommene Ankaufszugriffe zurückzuführen waren, sind mittlerweile geschwunden. Täglichliche Bäckereien versorgen über genügende Brotvorräte. Der Bürgermeister von Konstantinopel gab in dieser Hinsicht sehr beruhigende Erklärungen, wobei er sagte, jegliche Besorgnis sei unbegründet, da die Präfectur alle notwendigen Maßnahmen ergriffen habe. Außerdem verspreche die nächste Ernte ein denart reichliches Ertragnis, das nicht nur der Bedarf der Stadt gedeckt sein, sondern auch noch eine große Menge für die Ausfuhr zur Verfügung stehen werde.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Römischer.

W. L. A. Berlin, 8. Juni. Auf der neuen deutsch-österreichischen Straße in Rom, deren Einweihung unmittelbar bevorstand, wurde laut „W. L.“ im Beisein einer großen Volksmenge die italienische Flagge aufgezogen.

Nach immer sind Verhaftungen von Personen mit deutschen Namen, die in der Presse als Spione verdächtigt wurden, an der Tagesordnung. Laut „W. L.“ sollen verschiedene Personen erklärt haben, den deutschen Botschaftsbeamten b. Sündenbrot in den Straßen Roms gesehen zu haben. Nach anderer Meinung für Spionennachrichtenn sollen sich in italienischen Blättern finden.

Italien annektiert den Palazo Venezia.

e. B. Lugano, 7. Juni. Heute früh wurde am Palazo Venezia, der bisher als der Sitz der österreichischen Botschaft diente, eine lateinische Tafel angebracht, die besagt, daß das 45 Jahre lang von dem österreichischen Gouverneur (1) heimgegriffene Italien (Monarchia) (2) mit Weisheit und festem Sinne die Prüfung überstanden habe, frei und stark geworden sei und wiederum seine Hand auf sein allerhöchster Bestimmung gelegt habe, das keltische Feinde ihm so lange vorzuehelfen.

Die empfindlichen Verluste der Italiener.

Dehert-ungar. Kriegspressequartier, 7. Juni. Trotz unwiderstehlicher Kommanden und Infanteriegefechte auf dem italienischen Kriegsschauplatz gestalten sich die italienischen Verluste doch schon recht empfindlich. Die Abzüge des 8. Arm. sind mit gewissen Abstrichen.

„Deutsche Grenz.“

Lugano, 7. Juni. Der „Borolo d'Alina“ behauptet die Schindlichkeit zu berichten, daß bei einem Mailänder Art

sich zwei Knaben vorgefunden hätten, die aus Deutschland zurückgeführt seien, wo sie zur Erlernung der Sprache gewesen seien, und deren deutsche Soldaten die Finger der rechten Hand abgehackt hätten. Die Namen sowie der Ort der Untat und nähere Umstände werden natürlich nicht angegeben. Der Arzt, der die Nachsicht verbreitet, wird Dr. Gazzanoli genannt und soll Via Manzoni 20 wohnen. (L. II.)

Eine neue Verschwörung der Giolitiner.

Die Zeitung „Aba Nazionale“ hat wie der „W. L.“ aus Zürich gemeldet wird, eine neue Verschwörung der Giolitiner entdeckt. Die Anhänger Giolitins werden sich, so behauptet das Blatt, dem Ausgang der kriegerischen Operationen nicht widersetzen. Sie wollen lediglich abwarten, bis das Land nach einigen Monaten kriegerische geworden sei. In diesem Augenblick würden sie gemeinsam mit den Sozialdemokraten und den Arbeiterorganisationen verlangen, Italien solle nicht über die oberen natürlichen Grenzen hinausgehen. Damit würde die Erwartung der Verbündeten Italiens enttäuscht, die auf eine vollständige Durchführung des Krieges durch Italien vertrauten. Nach der „Aba Nazionale“ sollen zur Erreichung dieser Absicht Giolitins nicht weniger als sechs Millionen zur Verfügung stehen.

Finanzielles Zusammenarbeiten Italiens mit England.

W. L. A. Rom, 8. Juni. Die „Ageria Stefoni“ meldet: Der italienische Finanzminister hat mit dem englischen Schatzkanzler am 4. und 5. Juni in Lizza konferiert. Es wurden Besprechungen bezüglich der finanziellen Zusammenarbeit der beiden Mächte erörtert. Man einigte sich über alle beide Regierungen betreffenden Maßnahmen. Die Konferenzen bewiesen die völlige Harmonie zwischen den beiden Regierungen sowie ihren Willen, in der Anwendung der finanziellen Mittel mit demselben weisbildenden Geiste gemeinsam zu wirken, welcher die Aktion der Land- und Seestreitkräfte inspirierte. Der Schatzkanzler vor dem Gouverneur der Bank von England und dem Finanzsekretär des englischen Staatsbüros besaßen, der italienische Finanzminister vor dem Generaldirektor der Bank von Italien und vom dem Leiter der ausländischen Abteilung der Bank von Italien.

Ein deutsch-italienisches Abkommen für den — Kriegsfall.

Der „Berliner Bund“ hat die Grundzüge eines Abkommens mitgeteilt, das zwischen dem Deutschen Reich und Italien zum gegenseitigen Schutze der Personen und des Eigentums vereinbart worden ist. Wie wir erfahren, ist diese Vereinbarung für den Kriegsfall getroffen worden, und sie würde gegebenenfalls feinerzeit im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

Italienische Enttäuschung über Rumänien.

e. B. Lugano, 7. Juni. Der Bukarester Vertreter des „Corriere della Sera“ telegraphiert: „Das Vorgehen Italiens finde in der rumänischen Presse leider nicht jene allgemeine Zustimmung, die man erhoffte. Seit zehn Monaten habe es in Rumänien geheißen: „Sobald Italien losläßt, schlagen wir auch los!“, und jetzt diese Enttäuschung! Der Korrespondent meint, die letzten Siege über Rumänien hätten hauptsächlich auf Rumänien eingewirkt. Die Rumänen sagten sich, was die Großmacht Italien sich leisten dürfe, das könne das kleine Rumänien sich nicht leisten. „Diese und andere Gründe“, sagte der „Corriere“, „erklären den nicht übermäßigen und nicht allgemeinen Enthusiasmus, mit dem die öffentliche Meinung Rumaniens die Intervention Italiens begrüßt.“

Die Serben rücken in Albanien vor.

Dem „Berl. Anzeig.“ wird aus Lugano gemeldet: Das „Giornale d'Italia“ berichtet über fortschreitendes Vorrücken der Serben in Albanien. Die Serben stehen heute nur noch zwei Tagesmärsche von Skutari entfernt. Das offiziöse Blatt fragt, wie die italienische Regierung sich hierzu stellen werde, und meint, Italien werde den vorübergehenden militärischen Maßnahmen Serbiens keinen Widerstand entgegenzusetzen, aber seine dauernde Besetzung Skutaris und Nordalbaniens abgelehnt.

Von jenseits des Kanals.

Mitteilung der Fleischbörse in London.

W. L. A. London, 8. Juni. Die Fleischbörse am Smithfield-Markt waren in der letzten Woche um 1450 Tonne geringer als in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Die „Times“ freigegeben.

W. L. A. London, 8. Juni. Das Polizeigericht sprach die „Times“ wegen der Veröffentlichung einer Zuschrift, die angeblich dem Feinde nützlich war, frei.

Eine dänische Stimme zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England.

W. L. A. Kopenhagen, 7. Juni. In einem Beiratsartikel über die Wehrpflicht in England sagt „Politiken“: Als der Krieg begann, machte England die Auffassung geltend, daß das deutsche Militärwesen, das auf allgemeiner Wehrpflicht beruht, das Kernstück des Krieges und daß es das Ziel des Krieges sei, dieses System zu zerstören. Wie der Krieg in den vergangenen Monaten sich entwickelte, hat man in England doch mehr das Gefühl bekommen, daß, so bedauernd auch die allgemeine Wehrpflicht sein mag, sie doch eine Notwendigkeit ist, um dem starken Feinde entgegen zu treten, selbst in einem Lande wie England, das durch das Meer begrenzt ist. Wie es sich schließlich verhält mit Schwedens freiwilligem Militärsystem, das die Engländer feinerzeit so rühmten, darüber besinnt man sich, aber irgend ein handgreiflicher Erfolg des neugeschaffenen Heeres wird bislang nicht zu sehen. Dagegen wird eine klare Kritik geübt an der Art und Weise, in der das Land die Wehrpflicht angeordnet hat.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Aufstand in Nordafrika.

Suez, 8. Juni. In Suez verlautet, daß 18 000 Araber sich im offenen Aufstand gegen die Italiener befinden. Zeitige Gefechte hätten stattgefunden. Die Zahl der durch türkische Agenten zum Aufstand ergriffenen Eingeborenen und Araber könne nicht genau auf sieben italienische Kanonenboote, zwei kleine Kreuzer und eine Torpedobombardier fallen von der Admiralität nach Nordafrika geschickt worden sein.

Ausland.

Keine Ausschreitungen gegen die deutsche Gesandtschaft in Bern.

Bern, 7. Juni. Ein Genfer Bericht meldete, daß in der letzten Nacht Steine gegen die deutsche Gesandtschaft geworfen und die Fenster Scheiben eingeschlagen wurden. Diese Meldung ist vollständig erfunden. (3. II.)

Abreise des Prinzenpaars Georg von Griechenland nach Athen.

W. L. A. Paris, 8. Juni. (Meldung der „Agence Havas“.) Prinz und Prinzessin Georg von Griechenland verließen gestern Abend Paris, um sich nach Athen zu begeben, von wo sie ein Torpedoboot nach dem Ikonos bringen soll.

Die Unabhängigkeit der Philippinen.

Washington, 7. Juni. Das Gesetz über die Unabhängigkeit der Philippinen soll aus der Beratung, in die es der Senat im Mai verabschieden ließ, wieder herangezogen werden. Präsident Wilson hat in einer Unterredung mit dem Generalgouverneur der Inseln General Carrion erklärt, daß sich das Gesetz unter den Umständen befinden wird, die den Kongress in seiner nächsten Debatte beschäftigen werden. Eine Reihe von führenden demokratischen Senatoren und Abgeordneten haben der Vorlage ihre Unterstützung zugesagt. (L. II.)

Kleine Nachrichten.

Die freie Verfügung über die Zunderbestände bleibt bestehen.

W. L. A. Berlin, 7. Juni. In den Kreisen der Zunderinteressenten ist vielfach die izzige Auffassung verbreitet, daß die Aufforderung der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Aufgabe der Bestände eine Beschlagnahme in sich schließt. Richtig ist nicht der Fall. Die Aufgabe der erforderlichen finanziellen Erklärungen behindert in keiner Weise die freie Verfügung über die Zunderbestände, solange nicht eine ausdrückliche Beschlagnahme seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft erfolgt ist.

MERCEDES AUTOMOBILE



Fabrikat der

DAIMLER-MOTOREN-GESellschaft

STUTT-GART-UNTERTURKHEIM.

Vertretung für Provinz Sachsen:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Magdeburg, Schrotdorfersstr. 1a. Reparaturwerkstätte: Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 12.

Provinz Sachsen und Umgebung. Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten: Hauptmann Fritz Borchers aus Grunitz, Unteroffizier v. Berg aus Rens...

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Leutnant Gustav Seuffert aus Gangerhausen, Gefreiter Paul Paulsch aus Rath, Leutnant Oskar Buisch aus Köbnitz, Hauptmann Karl Diener aus GutsMuths, Unteroffizier Friedrich Schönb...

Freudenlauf.

Nach den bis zum 31. Mai bei Deutschen Botschaftern im Schloss eingegangenen Meldungen stellt sich der Freudenlauf wie folgt: Am 2. Juni sind 18 1/2 Meilen gelaufen, am 3. Juni 21 Meilen, am 4. Juni 21 Meilen, am 5. Juni 21 Meilen, am 6. Juni 21 Meilen, am 7. Juni 21 Meilen, am 8. Juni 21 Meilen, am 9. Juni 21 Meilen, am 10. Juni 21 Meilen, am 11. Juni 21 Meilen, am 12. Juni 21 Meilen, am 13. Juni 21 Meilen, am 14. Juni 21 Meilen, am 15. Juni 21 Meilen, am 16. Juni 21 Meilen, am 17. Juni 21 Meilen, am 18. Juni 21 Meilen, am 19. Juni 21 Meilen, am 20. Juni 21 Meilen, am 21. Juni 21 Meilen, am 22. Juni 21 Meilen, am 23. Juni 21 Meilen, am 24. Juni 21 Meilen, am 25. Juni 21 Meilen, am 26. Juni 21 Meilen, am 27. Juni 21 Meilen, am 28. Juni 21 Meilen, am 29. Juni 21 Meilen, am 30. Juni 21 Meilen, am 31. Mai 21 Meilen.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 31. Mai ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Aus der Provinz Sachsen und Umgebung.

Die deutsche Kriegsteilnahme hat das Weiten des Friedens betriebl. beendigt, doch bereinigt mit dem Frieden derselben begonnen worden ist.

Der Frieden verlor anfanglich einen ungewöhnlich reichen Ertrag, da bei der vorhandenen Fruchtbarkeit das Rohmaterial nicht ansetzte und sich zu entwickeln begann.

Die dem folgenden Friede zu beizuhaltende Warenpreise und starken Ökonomie wurden jedoch nachteilig, auf das weitere Gedeihen des Grundstoffes, so daß die Ernte nur einen leiblich zufriedenstellenden Ertrag lieferte usw.

Die in dieser gelegenheit Weizen nur durch das lange stehende Wasser der Mähdrescher nachteilig beeinflusst worden.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Aus Halle und Umgebung.

Die deutsche Kriegsteilnahme hat das Weiten des Friedens betriebl. beendigt, doch bereinigt mit dem Frieden derselben begonnen worden ist.

Der Frieden verlor anfanglich einen ungewöhnlich reichen Ertrag, da bei der vorhandenen Fruchtbarkeit das Rohmaterial nicht ansetzte und sich zu entwickeln begann.

Die dem folgenden Friede zu beizuhaltende Warenpreise und starken Ökonomie wurden jedoch nachteilig, auf das weitere Gedeihen des Grundstoffes, so daß die Ernte nur einen leiblich zufriedenstellenden Ertrag lieferte usw.

Die in dieser gelegenheit Weizen nur durch das lange stehende Wasser der Mähdrescher nachteilig beeinflusst worden.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Am 8. Juni ist der Tod des Reichens an. Ein über 20 Jahre alter Mann nach jahrelanger Krankheit. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

